

DOZENTEN-LEBEN

Endlich mal über
die Kö bummeln

Seit etwa zwei Jahren geistern sie durch die Medien, die Helikopter-Eltern. Mir waren noch keine begegnet, und ich dachte, sie seien von Journalisten erfunden worden. Bis gestern. Da waren sie, auf dem Parkplatz, Vater, Mutter, Sohn, gemeinsam einen Orientierungsplan der Uni konsultierend. Oh je. Vor meinem geistigen Auge entsteht die Vision, wie „Erstis“, wie sie liebevoll genannt werden, ihre Ersti-Tüte in der Hand mit ihren Eltern für ein Erinnerungsfoto vor der Heine-Büste posieren. Die Ersti-Tüten gibt es wirklich; damit der Start an der Uni versüßt wird, verteilen Firmen zum Beginn des Wintersemesters auf dem Campus eine Art Schultüte, in der sich ein bunter Mix aus Brauchbarem und Unnützem, aus Werbung, Tütensuppen, Schokoriegeln und Kondomen findet. Eben alles, was man für die ersten selbstständigen Schritte ins Leben so braucht. Doch zurück zu meiner Vision: Eltern und Erstis gehen gemeinsam in den Hörsaal, wo sie vom Rektor begrüßt werden, der dann auch das Zeichen für die Eltern zum

Verlassen des Hörsaals gibt. Es folgen herzerreißende Abschiedsszenen, schluchzende Mütter. Mitten in diese Vorstellung hinein fragt mich der Junge vom Parkplatz, wo es denn bitte zum Studierendensekretariat gehe. Ich weise ihm den Weg, er marschiert los. Die Eltern steigen ins Auto. Nun bin ich doch neugierig und frage, ob sie ihren Filius denn nicht begleiten wollen. Oh nein, seine Einschreibung müsse er schon alleine machen. Sie hätten sich so gefreut, dass er einen Studienplatz in Düsseldorf bekommen habe, weil sie mitkommen und endlich mal über die Kö bummeln könnten.



Unsere Autorin Karin Wilcke lehrt an der Uni Düsseldorf. FOTO: KATJA THIELE